

die medienanstalten | **Transparenz-Check** Wahrnehmung von KI-Journalismus

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick I

KI ist für viele Internetnutzer:innen bereits ein **Thema** – aber nicht für alle. Es zeigen sich **demografische Unterschiede**: Vor allem **Jüngere** sowie Internetnutzer:innen mit **höherem Bildungsabschluss** haben sich schon mit KI befasst und sind auch häufiger besser informiert. Trotzdem schätzt die Mehrheit ihr Wissen über KI als gering ein.

Für den Journalismus werden **mehrheitlich negative Auswirkungen** befürchtet: Täuschungsgefahr, mangelnde Transparenz und sinkendes Vertrauen in Nachrichten und Medien sind die größten Bedenken. „KI-Affine“ sehen aber auch Chancen.

Am ehesten halten die Internetnutzer:innen den Einsatz von KI bei der **Überprüfung von Texten und Informationen sowie bei der Themenrecherche** für akzeptabel. Der Einsatz von **Avataren** oder **KI-geklonten Moderationsstimmen** sowie **komplett von KI verfasste Artikel** werden am kritischsten gesehen.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick II

Das Erkennen von mit KI-Unterstützung erstellten Inhalten fällt den Befragten schwer. Kennzeichnungen verbessern zwar die Wahrnehmung des KI-Einsatzes, aber ihre Wirksamkeit hängt stark von der konkreten Ausgestaltung ab. Die Studie bestätigt hier noch große Defizite. In Video-Formaten ist die Kennzeichnung bisher nicht auffällig genug. Sie wird wenig wahrgenommen, der Einsatz von Avataren oder künstliche Sprecherstimmen sind relevantere Hinweise auf KI. Sprecherhinweise wie beim Audio-Beispiel werden oft überhört oder nicht als relevant wahrgenommen. Im Text-Beispiel funktioniert der Hinweis mit Abstand am besten.

Klare Regeln für den Einsatz von KI sowie die Kennzeichnung von Beiträgen, die mithilfe von KI erstellt wurden, sieht die übergroße Mehrheit als essenziell an, um Transparenz zu schaffen und Vertrauen in Medieninhalte zu bewahren.

Neben Kennzeichnungspflichten wünschen sich Internetnutzer:innen auch Transparenzinitiativen oder freiwillige Verhaltensregeln der Redaktionen.



Hintergrund, Forschungsfrage, Umsetzung

Transparenz-Check als empirisches Aufsichtsinstrument

Künstliche Intelligenz (KI) spielt im Journalismus eine immer größere Rolle und wird bereits vielfältig eingesetzt. Um **Transparenz** zu schaffen, Orientierung zu bieten und Irreführung zu vermeiden, ist eine klare **Kennzeichnung** von KI-generierten Inhalten essenziell. Laut Medienstaatsvertrag sind Anbieter grundsätzlich verpflichtet, automatisiert erstellte Inhalte kenntlich zu machen.

Die Landesmedienanstalten überprüfen die **Einhaltung dieser Kennzeichnungs- und journalistischen Sorgfaltspflichten**, um Transparenz in Medienangeboten zu gewährleisten. Zur Unterstützung bei dieser Aufgabe wurde der Transparenz-Check entwickelt. Dabei handelt es sich um ein empirisches Instrument, das bevölkerungsrepräsentativ die Wirkung medienrechtlicher Vorgaben auf die Mediennutzung untersucht.

In vorangegangenen Transparenz-Checks wurden bereits die **Kennzeichnung (politischer) Online-Werbung**, der Umgang mit **Falschinformation** sowie die **Werbekennzeichnung in Podcasts und Social-Media-Videos** untersucht.

Umsetzung der Forschungsfrage I

Im vorliegenden Transparenz-Check wurde anhand aktueller Kennzeichnungsbeispiele geprüft, **wie/ob KI-generierte Inhalte als solche wahrgenommen werden und welche Rolle Kennzeichnung dabei spielt.**

Den Teilnehmer:innen der Studie wurden dafür jeweils **vier Praxisbeispiele unterschiedlicher Art** vorgelegt: zwei Videobeiträge, ein Audiobeitrag sowie ein textbasierter Beitrag. Alle Beispiele sind unter Verwendung von KI entstanden und auf unterschiedliche Art und Weise gekennzeichnet.

Um Wahrnehmung, Signalwert und Relevanz der Kennzeichnung zu bewerten, wurden die vier Beispiele im **A/B-Testing** jeweils einmal **mit und** einmal **ohne Kennzeichnung** getestet.¹

Im Anschluss an die Sichtung der Beispiele wurden die Proband:innen jeweils um eine Bewertung des Beitrags entlang verschiedener Aspekte (glaubwürdig, informativ, zeitgemäß, unterhaltsam, ansprechend) gebeten, und schließlich gefragt, ob der Beitrag Ihrer Ansicht nach unter Verwendung von KI entstanden ist. Falls ja, wurde schließlich nach einer Begründungen für diese Einschätzung gefragt.

¹Die Aufteilung auf die Proband:innen erfolgte dabei zufallsbasiert im Split-Sampling, sodass jeweils zwei Beispiele mit Kennzeichnung (Original-Beiträge) sowie zwei Beispiele ohne Kennzeichnung (Gegenproben der nicht bereits im Original vorgelegten Beispiele) vorgelegt wurden.

Umsetzung der Forschungsfrage II

Beispiel: Text

- Wie glaubwürdig/informativ/zeitgemäß/unterhaltsam/ansprechend ist der Beitrag?
- Wurde dieser Beitrag Ihrer Meinung nach mit Unterstützung von Künstlicher Intelligenz erstellt?
- Was war ausschlaggebend dafür, dass Sie glauben, dass auf KI-Unterstützung zurückgegriffen wurde?

Rahmenfragebogen

Mediennutzung, Medienvertrauen, Einstellungen zu KI allgemein und zu KI im Journalismus

Meine Region Meine Artikel

Rölnner Stadt-Anzeiger

ABO Anmelden

Köln Sport FC Region Freizeit Politik Wirtschaft Ratgeber Panorama Kultur Meinung Wordle E-Paper

Startseite > Panorama > Bedrohte Population: Riesenhai im Golf von Triest gesichtet

Seltene Art

Riesenhai im Golf von Triest gesichtet

14.03.2024, 17:23 Uhr Lesezeit 1 Minute



Ein Riesenhai ist in einem Meeresschutzgebiet bei Triest entdeckt worden. (Archivbild) Copyright Getty Images

Ein bedrohter Riesenhai ist im Golf von Triest aufgetaucht. Forscher werten die Sichtung als Zeichen für eine mögliche Erholung der Artenvielfalt im Mittelmeer.

Im Golf von Triest ist ein etwa acht Meter langer Riesenhai gesichtet worden. Laut dem italienischen Online-Portal [triesteprima.it](https://www.triesteprima.it) handelt es sich um ein harmloses Tier, das sich von Plankton, Algen und kleinen Tieren ernährt.

Der Meerespark deutet laut der italienischen [Nachrichtenagentur Ansa](https://www.ansa.it), die Beobachtung als positives Zeichen für die Artenvielfalt in der Region und als Hoffnungsschimmer für bedrohte Arten im gesamten Mittelmeerraum. Die Meeresforscher hoffen, dass der Riesenhai wiederkommt.

Der Riesenhai ist nach dem Walhai der zweitgrößte lebende Fisch der Welt und seine Population wird als bedroht angesehen, mit nur noch etwa 8000 Exemplaren weltweit.

Riesenhai: Letzte Sichtung in Triest 2015

Die letzte Sichtung eines Riesenhais im Meeresschutzgebiet Miramare des Golfs von Triest wurde 2015 verzeichnet.

Dieser Text wurde mit Unterstützung Künstlicher Intelligenz erstellt und von der Redaktion bearbeitet und geprüft. Mehr zum Umgang mit KI erfahren Sie [hier](#)



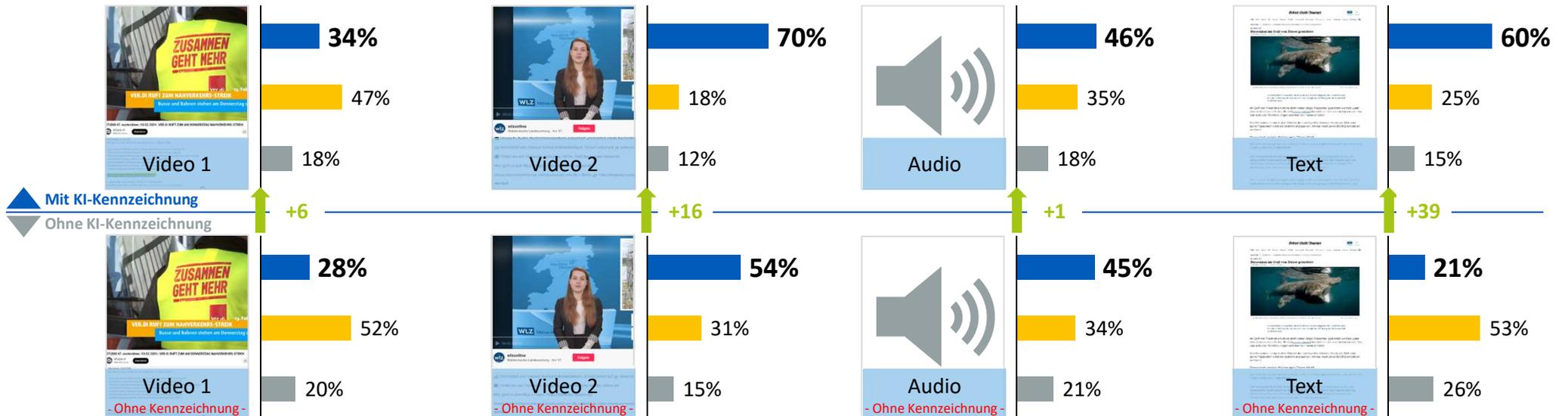
Wahrnehmung und Bewertung von Praxisbeispielen

Überblick Praxisbeispiele

	Video1	Video2	Audio	Text
Plattform	YouTube	TikTok	(Online-)Radio	Online-Nachrichtenseite
Quelle	Studio 47.nachrichten	Waldeckische Landeszeitung (wlz online)	Baden FM	Kölner Stadt-Anzeiger
Kategorie	Regionalnachrichten	Lokalnachrichten	Regionale Wetternachrichten	Überregionale Nachrichten: Panorama
Thema	Ver.di-Streik	Planung Kläranlage	Wetter	Hai im Golf von Triest gesichtet
KI-Kennzeichnung	1: Video-Infobox: „Dieses Video wurde erstellt mit KI-Unterstützung.“ 2: Hinweis im Bild dauerhaft eingeblendet: „erstellt mit KI-Unterstützung“	Video-Infobox: „ Unsere KI-Avatar Nachrichtensprecherin präsentiert wöchentlich lokale Nachrichten. “	Zu Beginn des Beitrags: „eingesprochen vom BadenFM-Service System EVA “	Hinweis unter dem Text: „ Dieser Text wurde mit Unterstützung Künstlicher Intelligenz erstellt und von der Redaktion bearbeitet und geprüft. “

Mit Ausnahme des Audio-Beispiels wird bei Kennzeichnung häufiger der Einsatz von KI erkannt oder vermutet.

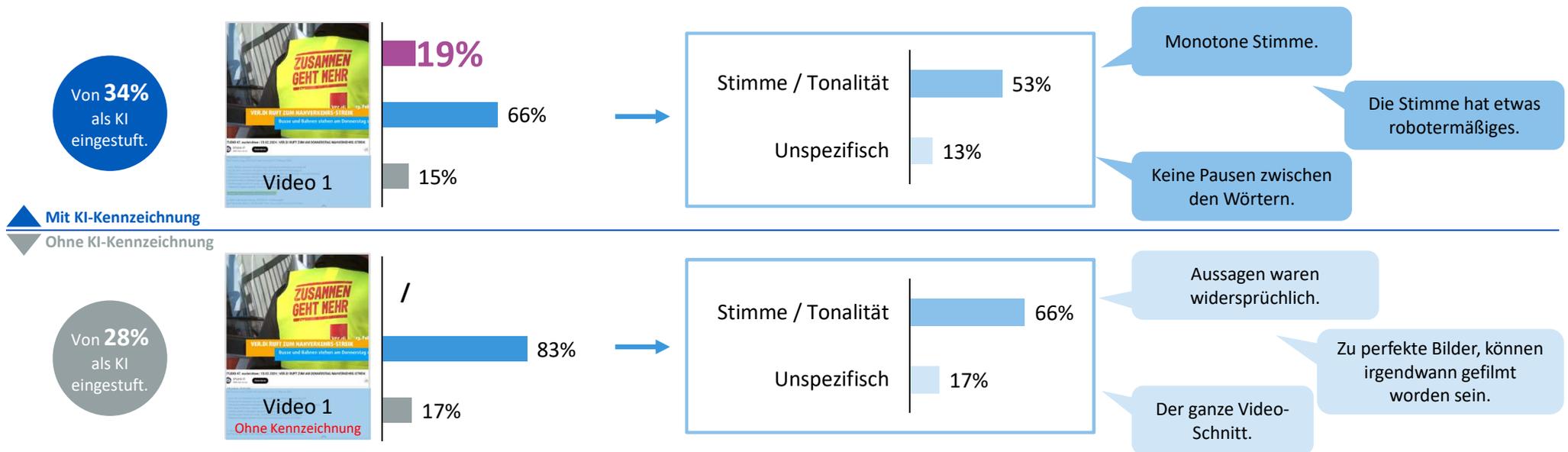
Wurde dieser Beitrag Ihrer Meinung nach mit Unterstützung von Künstlicher Intelligenz erstellt?



Basis: pro Beispiel jeweils Half Sample. Abweichungen von 100% rundungsbedingt.

Hier macht nur jede/r Fünfte KI-Unterstützung an der Kennzeichnung fest. Die Sprecherstimme/Tonalität ist relevanter für die Einordnung.

Was war ausschlaggebend dafür, dass Sie glauben, dass auf KI-Unterstützung zurückgegriffen wurde? [Offene Angabe recodiert]

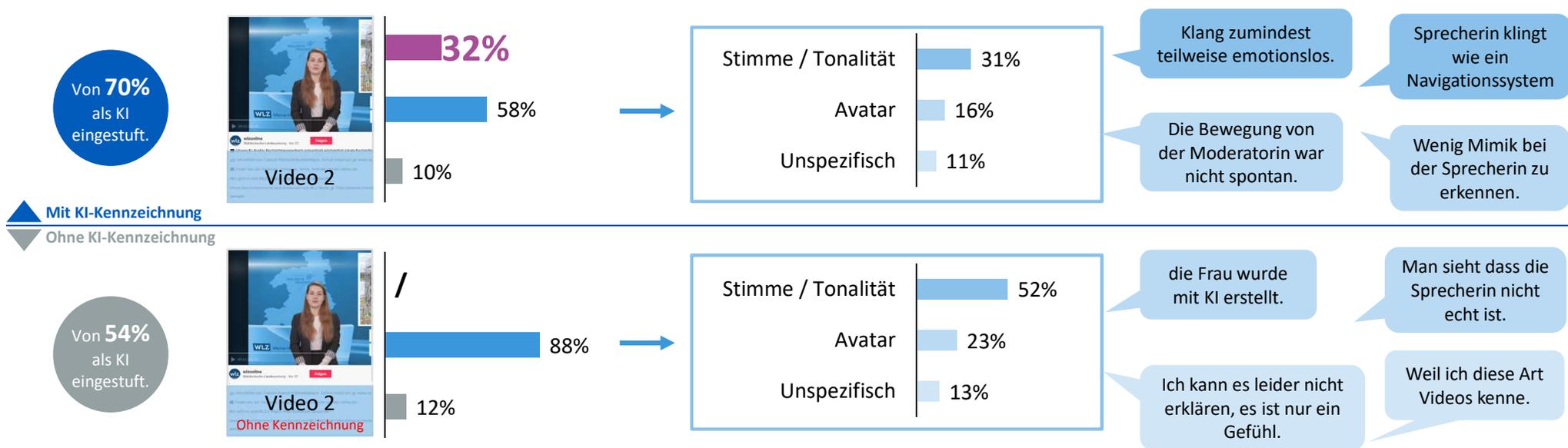


■ Kennzeichnung ■ Sonstige Gründe ■ weiß nicht

Basis: alle, die das Beispiel gesehen haben und angeben, dass es mit Unterstützung von Künstlicher Intelligenz erstellt wurde (n=516 / 421).

Im Avatar-Beispiel ist die Kennzeichnung für ein Drittel der ausschlaggebende Hinweis – neben Stimme und Avatar.

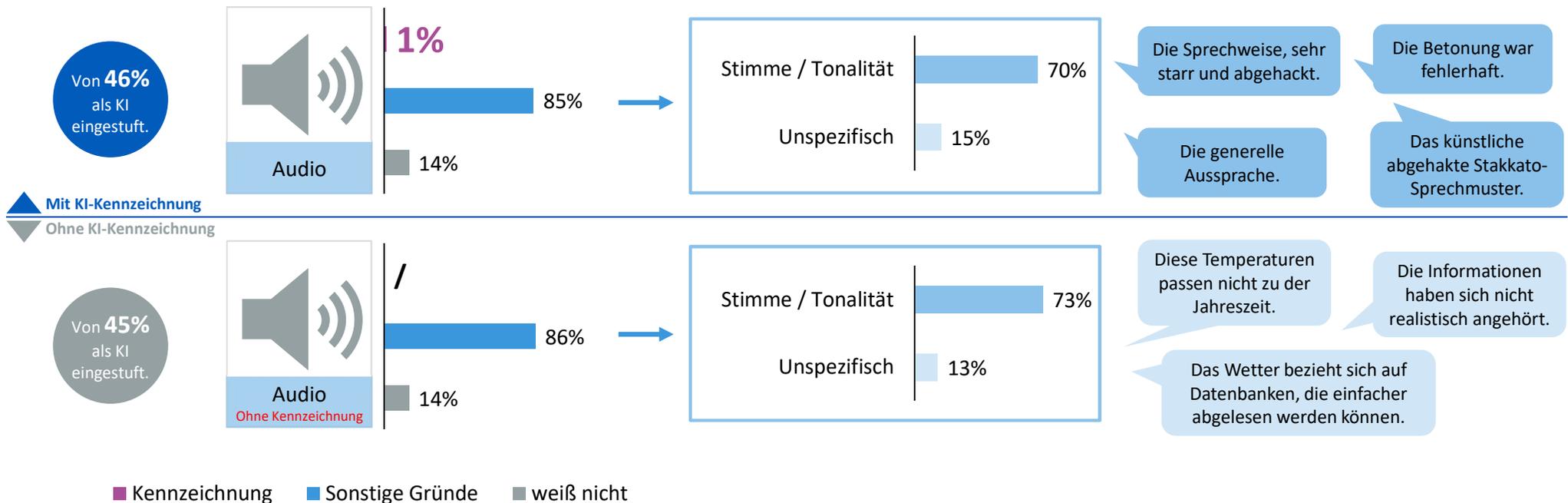
Was war ausschlaggebend dafür, dass Sie glauben, dass auf KI-Unterstützung zurückgegriffen wurde? [Offene Angabe recodiert]



Basis: alle, die das Beispiel gesehen haben und angeben, dass es mit Unterstützung von Künstlicher Intelligenz erstellt wurde (n=1052 / 824).

Der Hinweis „eingesprochen vom BadenFM-Service System EVA“ im Audio-Beispiel wird nicht erkannt und verfehlt damit seine Wirkung.

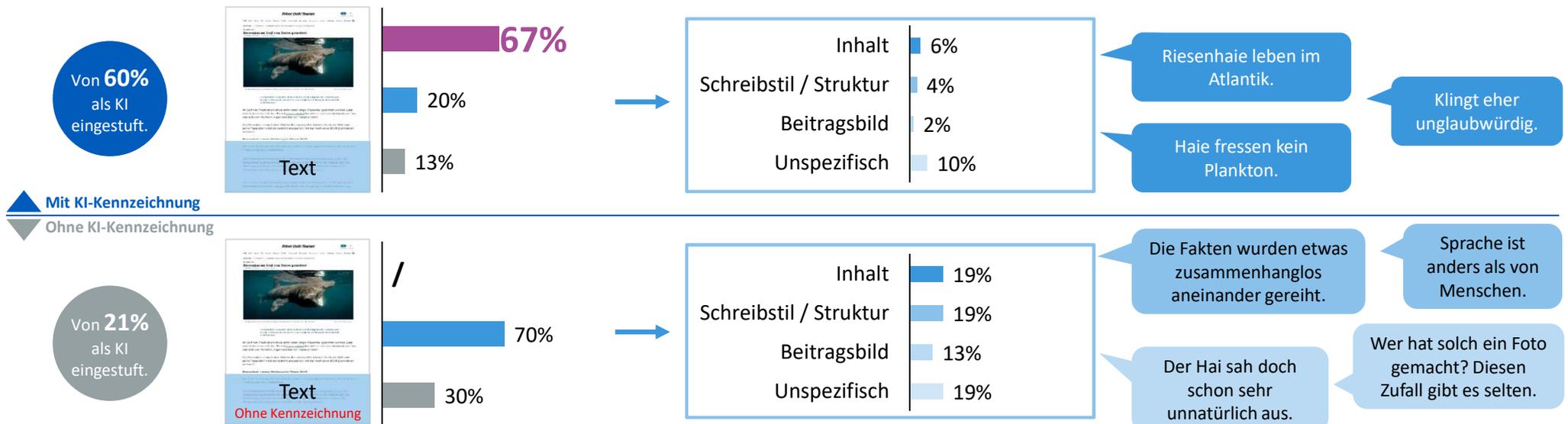
Was war ausschlaggebend dafür, dass Sie glauben, dass auf KI-Unterstützung zurückgegriffen wurde? [Offene Angabe recodiert]



Basis: alle, die das Beispiel gehört haben und angeben, dass es mit Unterstützung von Künstlicher Intelligenz erstellt wurde (n=698 / 665).

Im Text-Beispiel hilft die Kennzeichnung am stärksten – 67 Prozent geben an, dass der Hinweis ausschlaggebend zur Erkennung war.

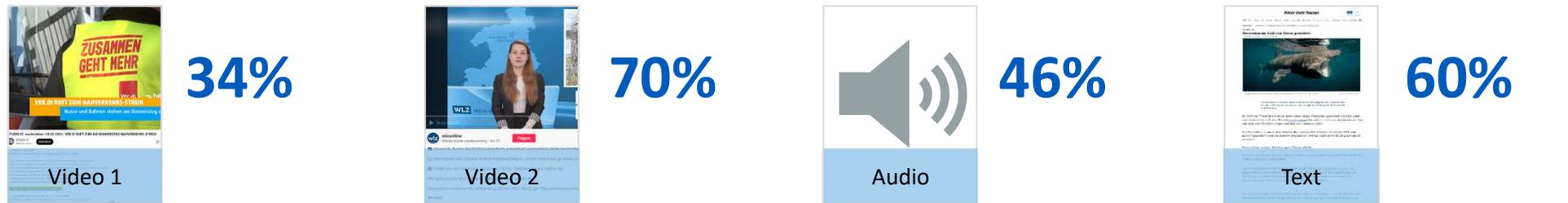
Was war ausschlaggebend dafür, dass Sie glauben, dass auf KI-Unterstützung zurückgegriffen wurde? [Offene Angabe recodiert]



Basis: alle, die das Beispiel gehört haben und angeben, dass es mit Unterstützung von Künstlicher Intelligenz erstellt wurde (n=906 / 316).

Fazit: Die Kennzeichnung ist zwar mit ausschlaggebend, aber nicht der einzige relevante Faktor beim Erkennen des Einsatzes von KI.

Als KI-gestützter Beitrag erkannt:



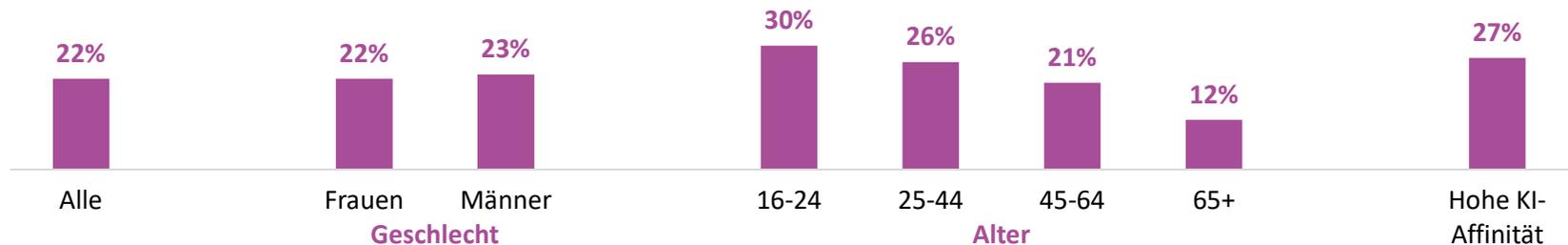
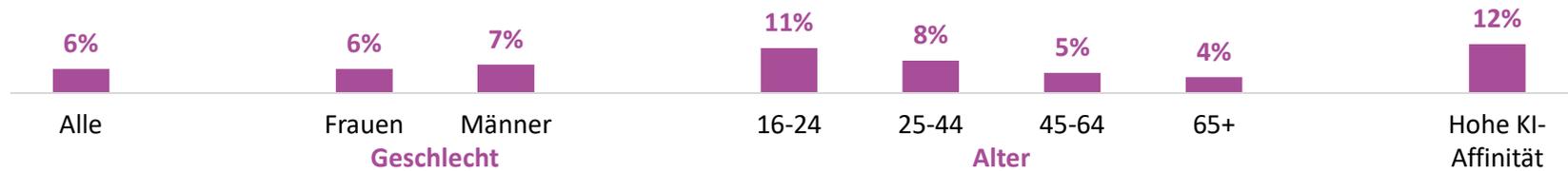
Aufgrund der Kennzeichnung als KI-gestützter Beitrag erkannt:



Basis: pro Beispiel jeweils Half Sample. Abweichungen von 100% rundungsbedingt.

Jüngere erkennen bei den Video-Beispielen KI häufiger an der Kennzeichnung.

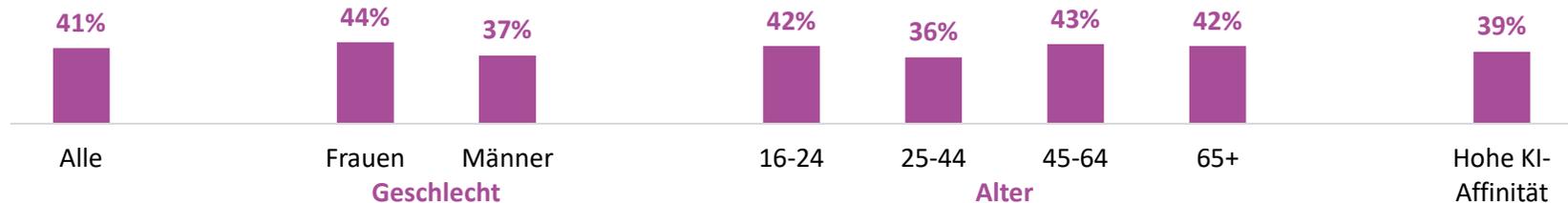
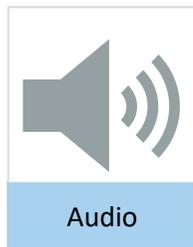
Was war ausschlaggebend dafür, dass Sie glauben, dass auf KI-Unterstützung zurückgegriffen wurde?
[Nennung: „An der Kennzeichnung erkannt“]



Basis: pro Beispiel jeweils Half Sample; offene Angabe recodiert.

Die Audio-Kennzeichnung wirkt durchwegs nicht, die Kennzeichnung beim Text-Beispiel erfüllt in allen Gruppen gleichermaßen ihren Zweck.

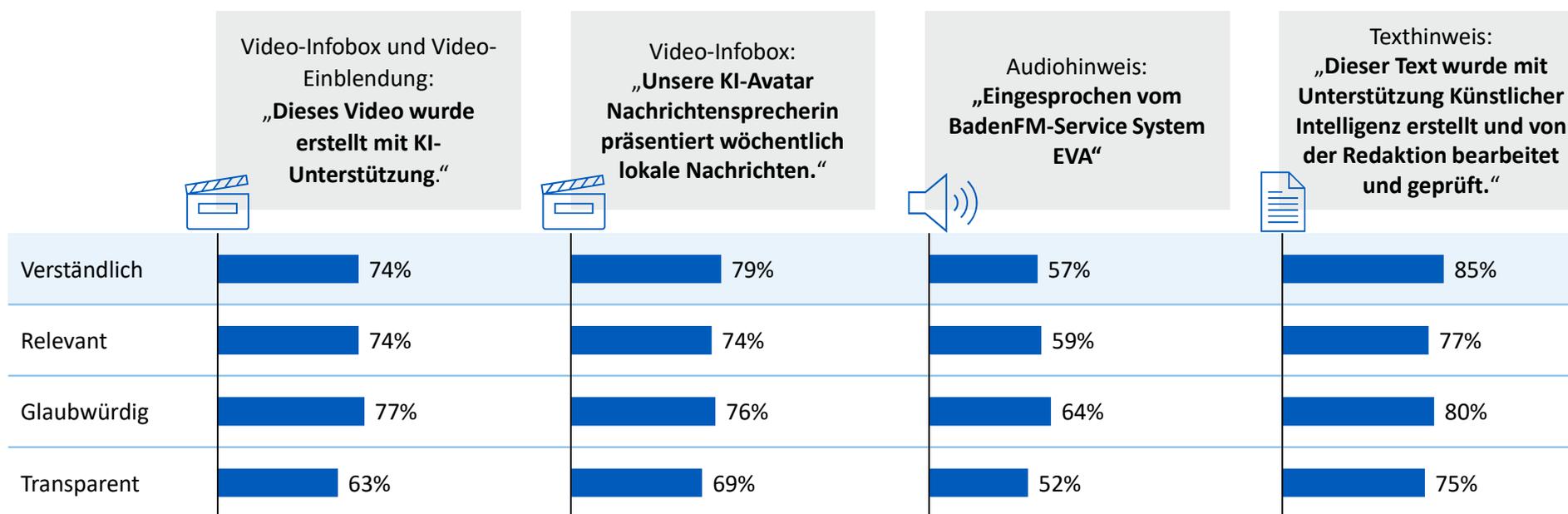
Was war ausschlaggebend dafür, dass Sie glauben, dass auf KI-Unterstützung zurückgegriffen wurde?
 [Nennung: „An der Kennzeichnung erkannt“]



Basis: pro Beispiel jeweils Half Sample; offene Angabe recodiert.

Text-Hinweis funktioniert am besten, der Audio-Hinweis ist auch auf Nachfrage hin nur für rund die Hälfte verständlich.

Es gibt unterschiedliche Arten den Einsatz von KI in Beiträgen zu kennzeichnen. Wie bewerten Sie diese jeweils?



Dargestellte Werte: trifft voll und ganz zu / trifft eher zu.
 Basis: alle Befragten. Fehlende Werte: trifft eher nicht zu / trifft überhaupt nicht zu / weiß nicht.
 Die Kennzeichnung wurde jeweils im Original (audio-)visuellen Format zur Bewertung vorgelegt.

Zwischenfazit

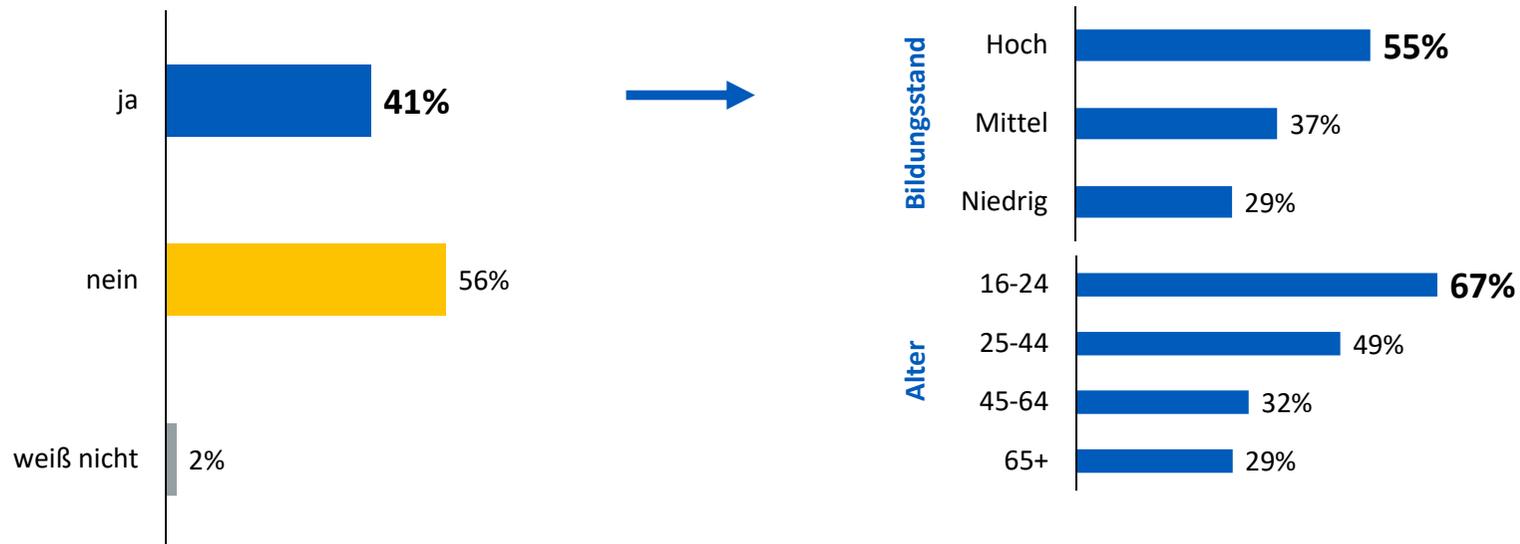
1. Das Erkennen von KI-gestützten Beiträgen fällt den Befragten teilweise schwer. Eine entsprechende Kennzeichnung erhöht die Sichtbarkeit des KI-Einsatzes und sorgt für mehr Transparenz – wenn sie denn als solche wahrgenommen wird.
2. Die Sichtbarkeit und somit Hinweisstärke der Kennzeichnung unterscheiden sich zwischen den getesteten Beispielen stark.
 - Der Hinweis in Textform funktioniert dabei am besten – und für alle ähnlich gut.
 - Praktisch niemand nimmt hingegen den Sprecherhinweis im Audio-Beitrag wahr.
 - Auch bei den Kennzeichnungen in den Videobeiträgen gibt es Verbesserungspotenzial. Am ehesten nehmen Jüngere diese Hinweise wahr.
3. Ob der Einsatz von KI erkannt wird, ist stark von anderen Faktoren abhängig. Wichtigste Erkennungssignale bei Video – wichtiger als die Kennzeichnung aktuell – sind Stimme und Tonalität im Beitrag (künstlich automatisiert?) sowie der Einsatz von Avataren.



Allgemeine Einstellungen und Bewertungen im Bereich Künstliche Intelligenz

Die Mehrheit spricht nicht über KI – Jüngere und Menschen mit formal höherem Bildungsabschluss hingegen schon.

In letzter Zeit wird viel über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) geredet. Ist KI auch in Ihrer Familie, im Bekannten- oder Freundeskreis ein Thema?



Mitgegebene Definition: Künstliche Intelligenz (KI) bezieht sich auf Computerprogramme und -systeme, die menschenähnliche Denkprozesse nachahmen können. Diese Programme können lernen, Probleme zu lösen und Muster in Daten zu erkennen, ohne dabei explizit programmiert zu werden.
Basis: alle Befragten (n=3013).

Die Mehrheit stuft ihr eigenes Wissen über KI als schlecht ein, wobei gilt: Je jünger, desto mehr schätzen ihr Wissens über KI als eher oder sehr gut ein.

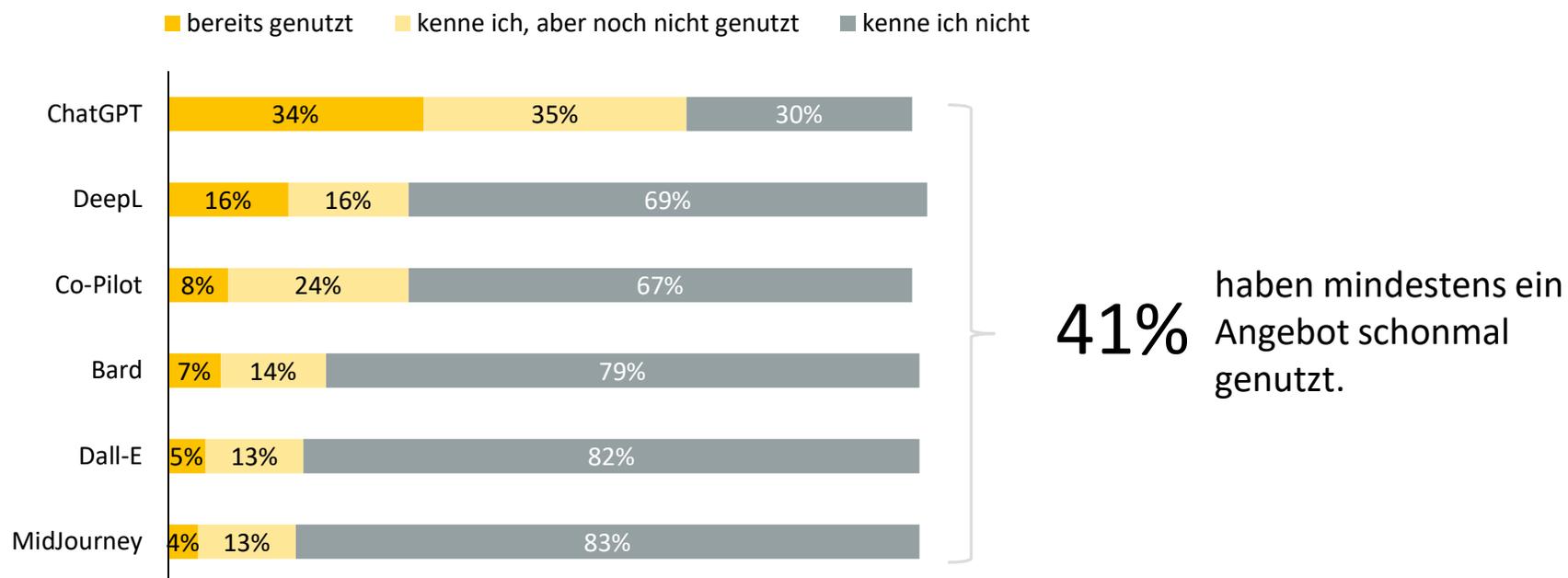
Wie schätzen Sie Ihr Wissen zu Künstlicher Intelligenz ein?



Basis: alle Befragten (n=3013). Fehlende Werte: weiß nicht.

ChatGPT ist mit Abstand das bekannteste und meistgenutzte KI-Tool.

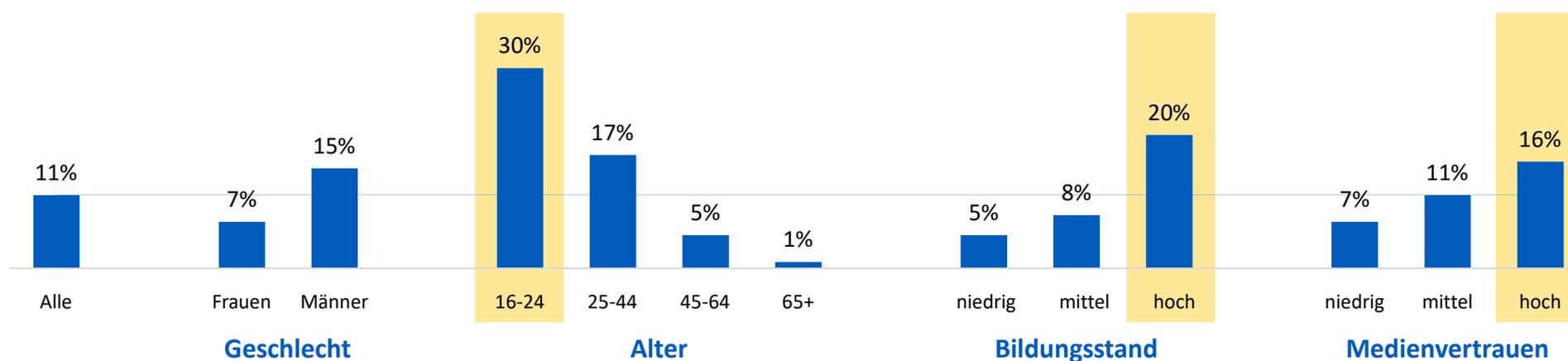
Bitte geben Sie jeweils an, ob Sie die folgenden Angebote kennen und bereits einmal genutzt haben.



Basis: alle Befragten (n=3013). Abweichungen von 100% rundungsbedingt.

Rund ein Zehntel ist „KI-affin“ – diese Gruppe ist überdurchschnittlich jung, männlich, formal höher gebildet und hat ein größeres Medienvertrauen.

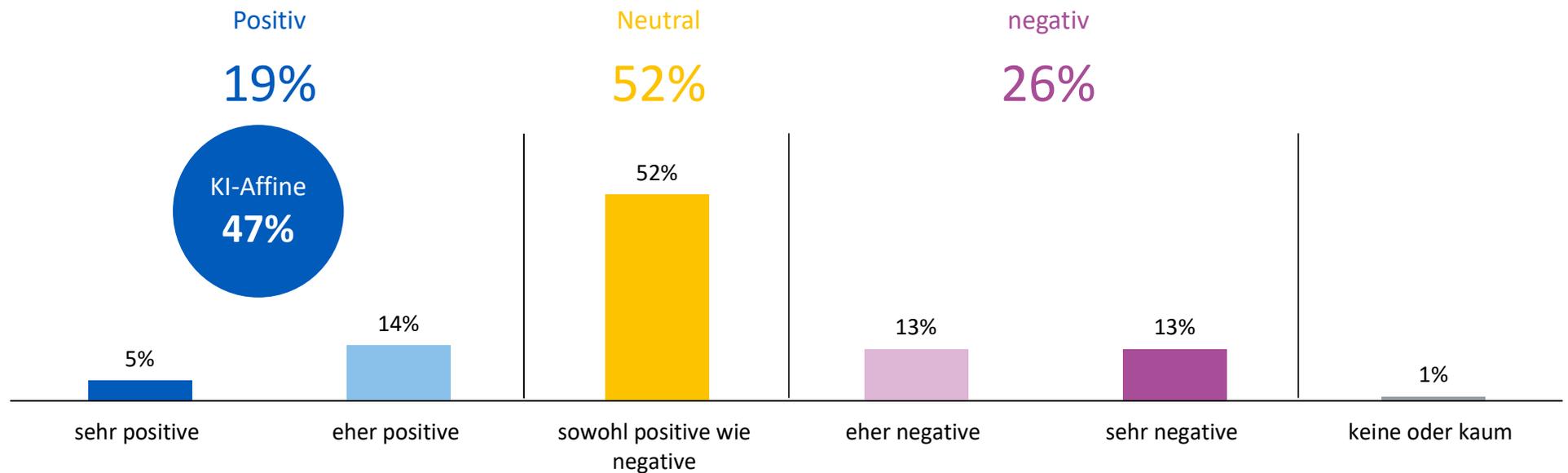
Definition KI-Affin: KI ist Gesprächsthema im Freundes/Bekanntekreis, Wissen zu KI wird subjektiv als sehr/eher gut eingeschätzt und Nutzung von 2+ KI-Tools



Basis: alle Befragten (n=3013). Fehlende Werte: keine hohe KI-Affinität.

Die Mehrheit sieht sowohl positive als auch negative Auswirkungen. Fast die Hälfte der KI-Affinen sieht auch Chancen für eine Zukunft mit KI.

Was glauben Sie, welche Auswirkungen wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz auf unser Leben in den nächsten 10 Jahren haben?



Basis: alle Befragten (n=3013). Fehlende Werte: weiß nicht.

Zwischenfazit

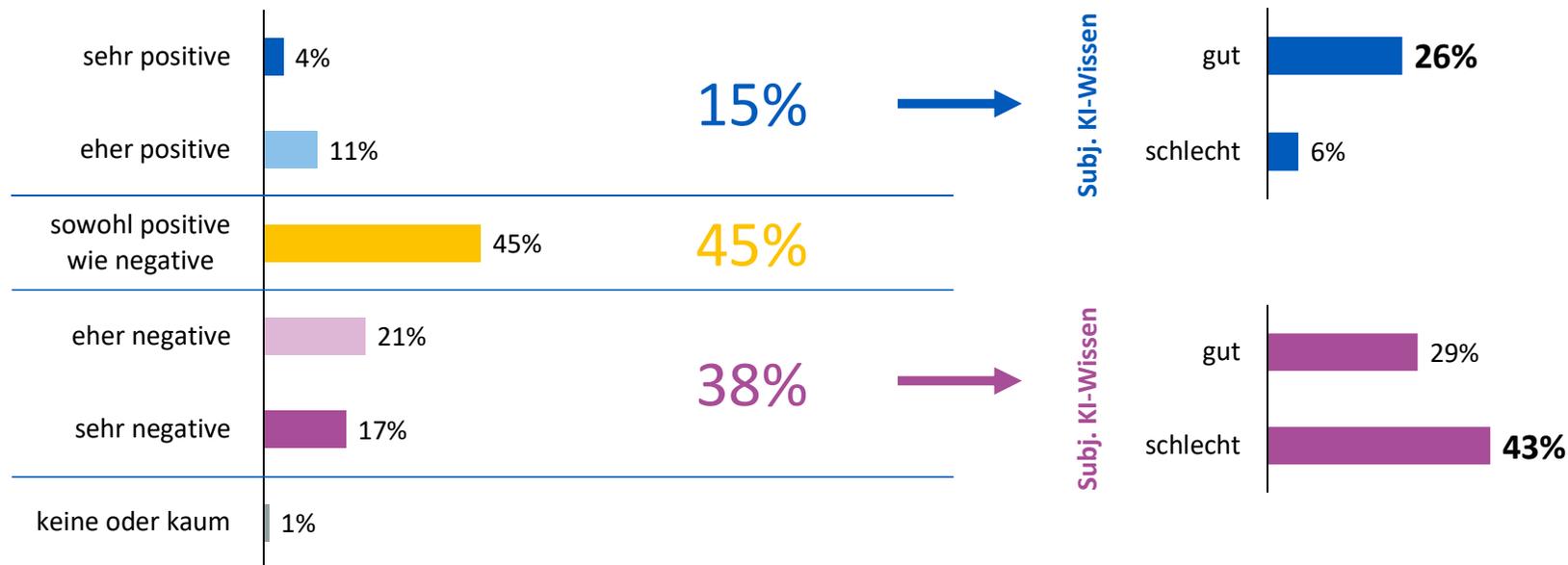
1. Künstliche Intelligenz ist **mehrheitlich kein Thema** bei Internetnutzer:innen. Überdurchschnittlich präsent ist KI allerdings bei Jüngeren unter 45 Jahren sowie bei Menschen mit formal hoher Bildung.
2. Der eigene **Wissensstand** zum Thema wird **mehrheitlich als schlecht eingeschätzt** – auch hier zeigt sich ein klarer Zusammenhang mit dem Alter: Je jünger, desto höher die subjektive Einschätzung zum Wissensstand über KI.
3. Das aktuell mit Abstand bekannteste und meistgenutzte KI-Tool ist **ChatGPT**.
4. Ein **Zehntel der Online-Bevölkerung** kann als „KI-affin“ bezeichnet werden. **KI-Affine** sind eher jünger, eher männlich, haben überdurchschnittlich oft einen formal hohen Bildungsabschluss und zeigen ein höheres Vertrauen in Medien.
5. Dass der Einsatz von KI Auswirkungen auf das eigene Leben in den nächsten zehn Jahren haben wird, zweifelt niemand an. Die Mehrheit geht dabei sowohl von **positiven wie negativen Auswirkungen** aus. Bei höherer KI-Affinität fällt der Blick in die Zukunft deutlich positiver aus.



Künstliche Intelligenz im Journalismus

Knapp die Hälfte erwartet auch in Bezug auf den Journalismus positive wie negative Auswirkungen, die Skepsis überwiegt aber klar. KI-Affine polarisieren.

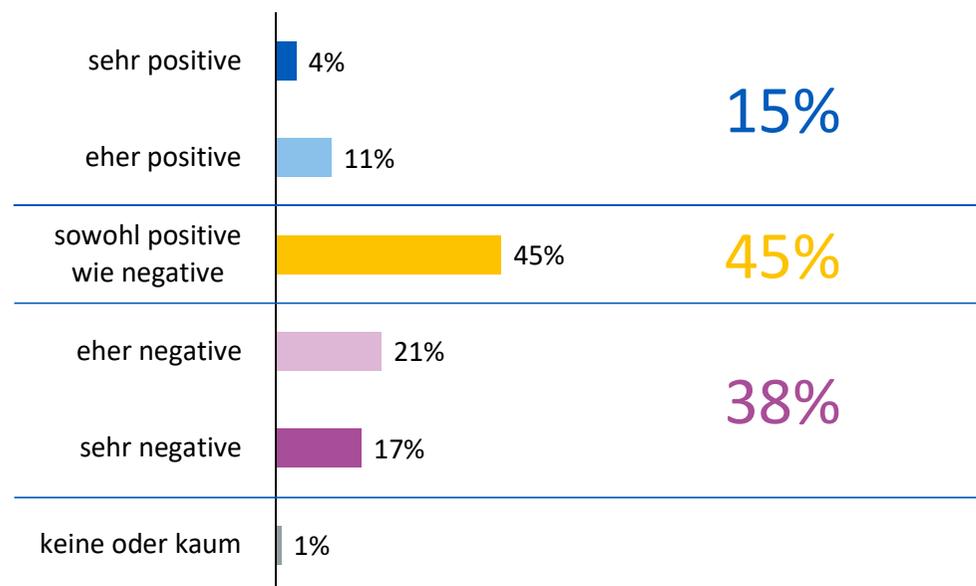
Was glauben Sie, welche Auswirkungen wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz **auf den Journalismus** in den nächsten 10 Jahren haben?



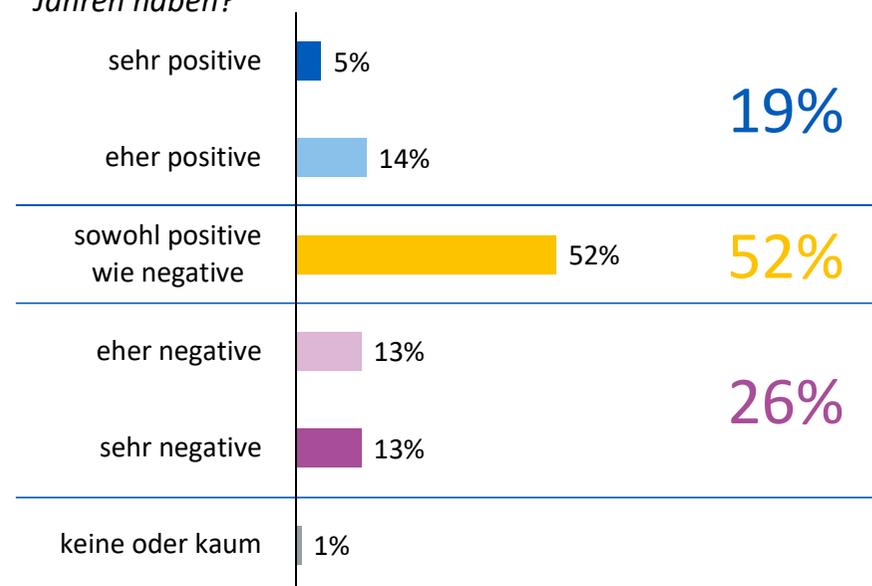
Basis: alle Befragten (n=3013). Fehlende Werte: weiß nicht.

Auswirkungen von KI werden im Bereich Journalismus kritischer gesehen als in Bezug auf das Leben insgesamt.

Was glauben Sie, welche Auswirkungen wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz **auf den Journalismus** in den nächsten 10 Jahren haben?



Was glauben Sie, welche Auswirkungen wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz **auf unser Leben** in den nächsten 10 Jahren haben?

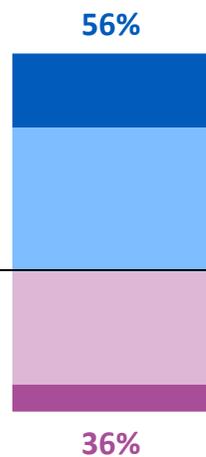


Basis: alle Befragten (n=3013). Fehlende Werte: weiß nicht.

Drei Viertel befürchten einen Vertrauensverlust in Medieninhalte durch KI. Über die Hälfte sieht sogar die Demokratie insgesamt in Gefahr.

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

KI führt dazu, dass **Vertrauen in Nachrichten und Medieninhalte sinkt.**



KI ist eine **Gefahr für die Demokratie in Deutschland.**

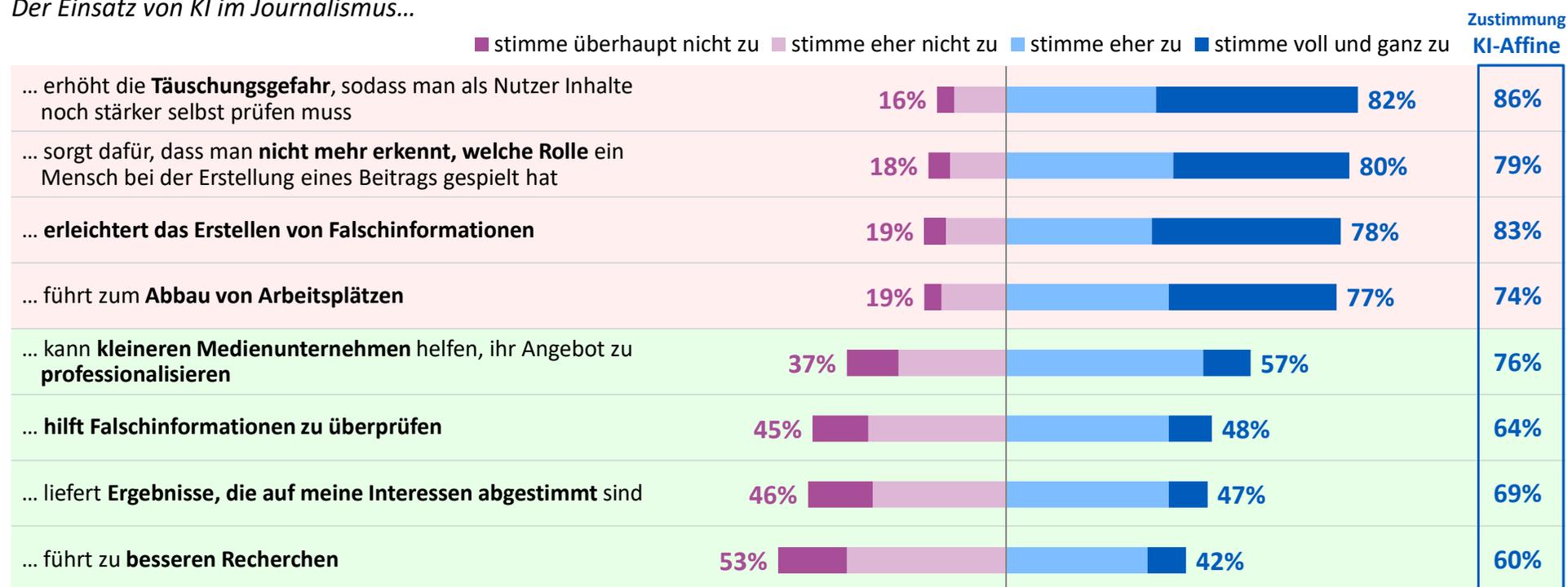


- stimme voll und ganz zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme überhaupt nicht zu

Basis: alle Befragten (n=3013). Fehlende Werte: weiß nicht.

Auch KI-Affine sehen überwiegend Risiken. Weit überdurchschnittlich viele von ihnen erkennen aber auch Chancen.

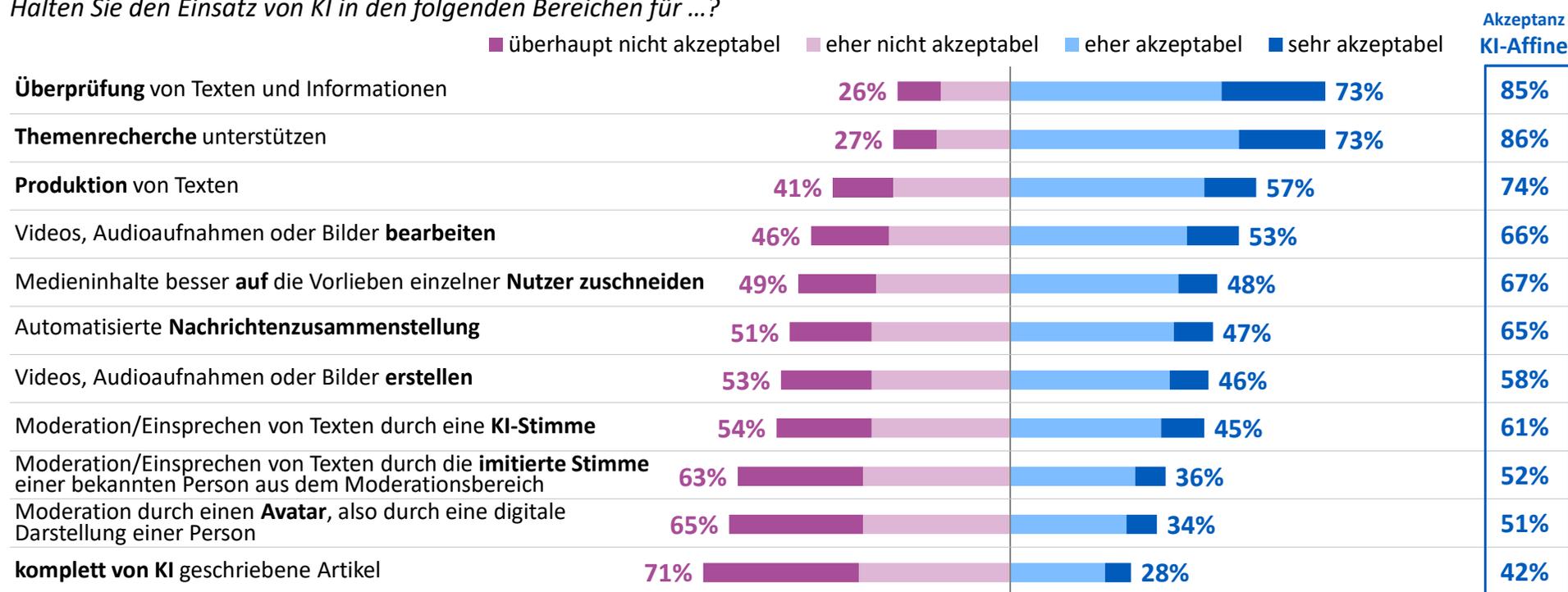
Der Einsatz von KI im Journalismus...



Basis: alle Befragten (n=3013). Fehlende Werte: weiß nicht.

Unter KI-Affinen fällt die Akzeptanz von KI in allen Einsatzbereichen deutlich höher aus.

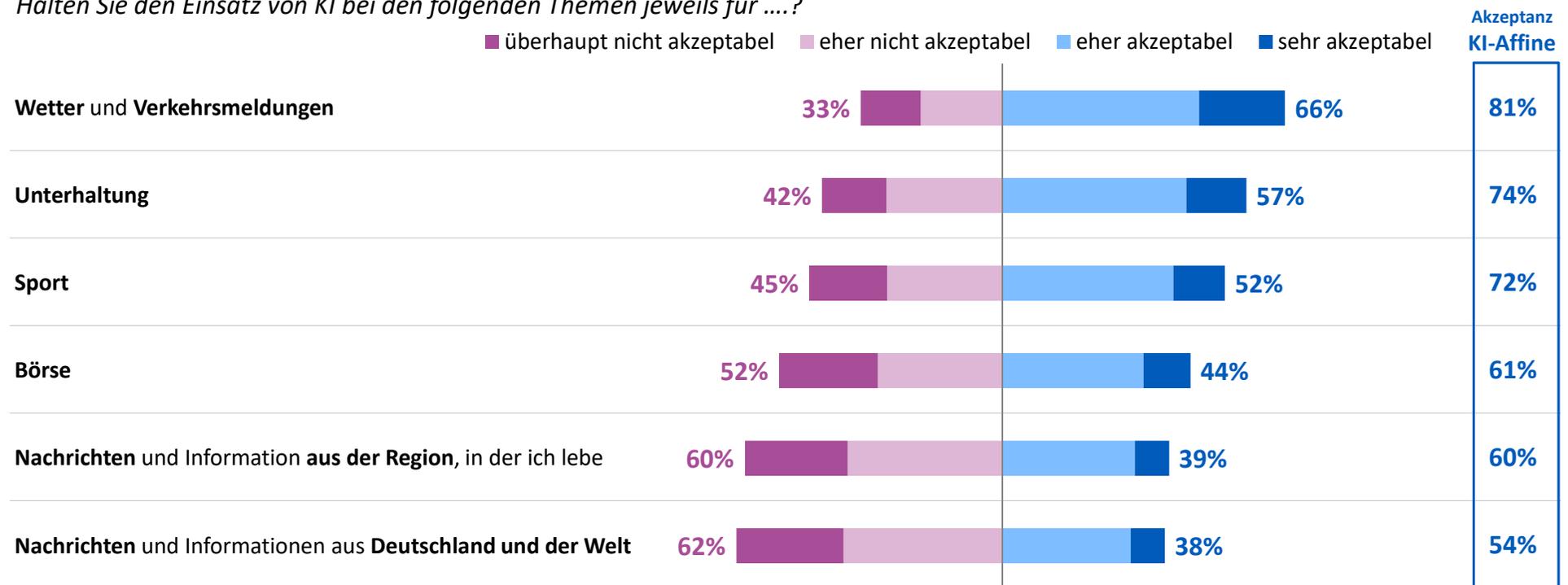
Halten Sie den Einsatz von KI in den folgenden Bereichen für ...?



Basis: alle Befragten (n=3013). Fehlende Werte: weiß nicht.

Bei KI-Affinen überwiegt die Akzeptanz von KI auch im Bereich Nachrichten.

Halten Sie den Einsatz von KI bei den folgenden Themen jeweils für?



Basis: alle Befragten (n=3013). Fehlende Werte: weiß nicht.

Zwischenfazit

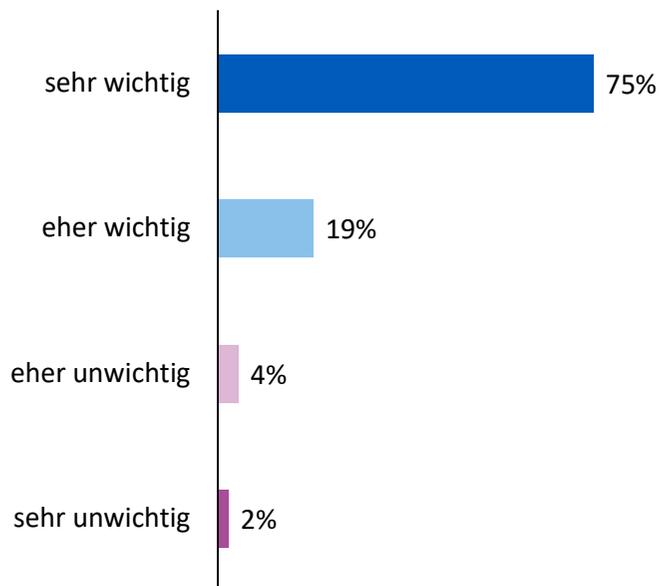
1. Bei den Auswirkungen von KI auf den Journalismus werden **häufiger negative als positive Auswirkungen** in den nächsten zehn Jahren befürchtet.
2. **Täuschungsgefahr** und **mangelnde Transparenz** sind dabei die größten Bedenken. Drei Viertel befürchten, dass das **Vertrauen in Nachrichten und Medieninhalte** durch den Einsatz von KI sinkt.
3. Am ehesten halten die Internetnutzer:innen den Einsatz von KI bei der **Überprüfung von Texten und Informationen sowie bei der Themenrecherche** für akzeptabel. Der Einsatz von **Avataren** oder **KI-geklonte Moderationsstimmen** sowie **komplett von KI verfasste Artikel** werden besonders kritisch gesehen.
4. Mit Blick auf einzelne Themenbereiche herrscht höhere Akzeptanz für den Einsatz von KI bei **Wetter/Verkehrsmeldungen** sowie im Bereich **Unterhaltung**. KI-Einsatz bei **Nachrichten** ist für eine Mehrheit (noch) nicht akzeptabel.



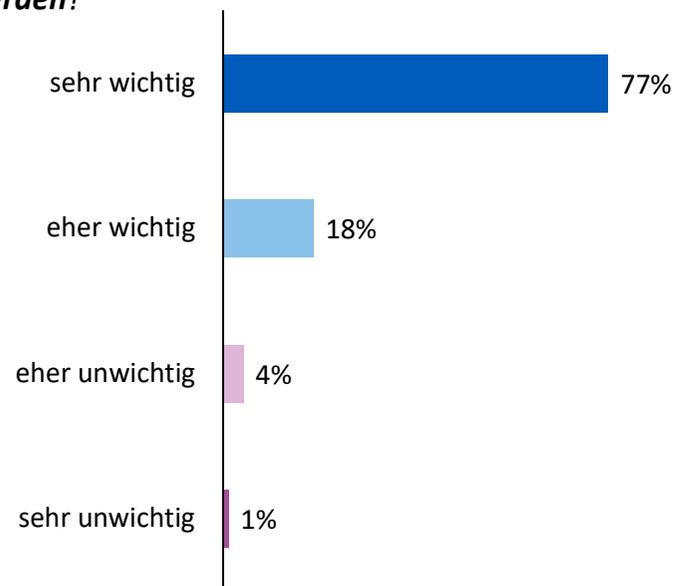
Kennzeichnung von KI im Journalismus

Klare Regeln für den KI-Einsatz und eine entsprechende Kennzeichnung werden von der großen Mehrheit als sehr wichtig angesehen.

Wie wichtig finden Sie es, dass es für den **Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Journalismus klare Regeln** gibt?



Und wie wichtig finden Sie es, dass **Beiträge**, die unter Einsatz von Künstlicher Intelligenz entstanden sind, als solche **gekennzeichnet werden**?



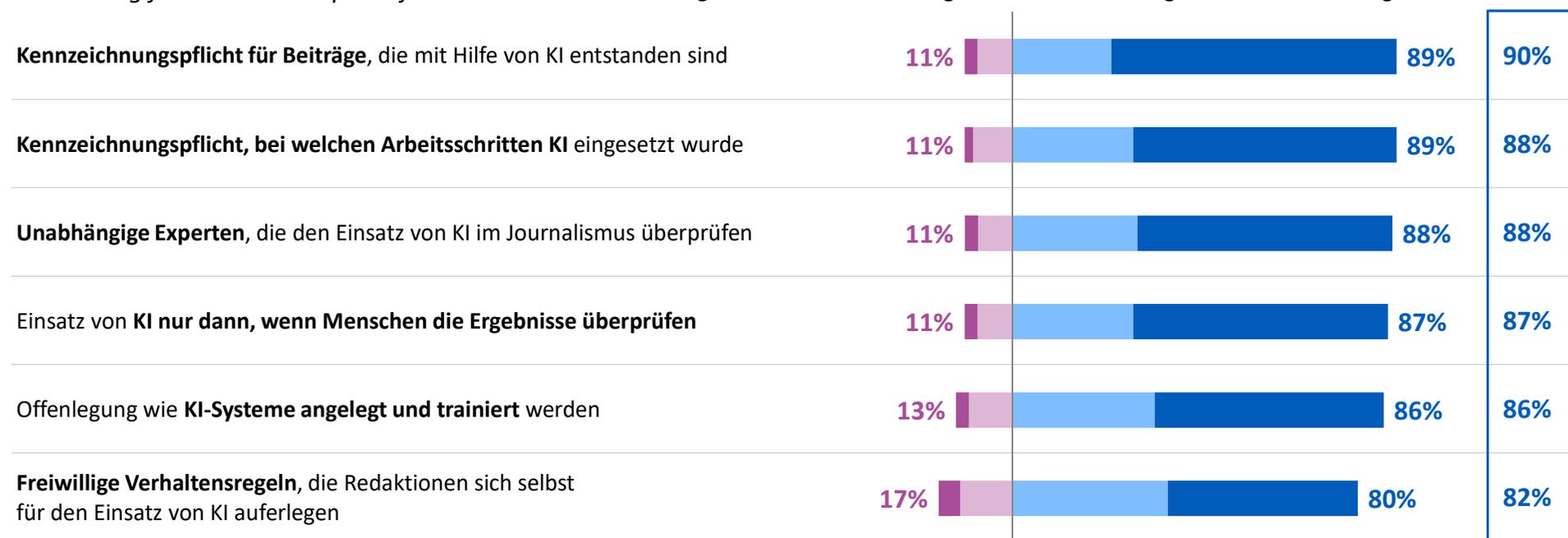
Basis: alle Befragten (n=3013). Fehlende Werte: weiß nicht.

Mit Blick auf die gewünschten Regulierungen zeigt sich kein Unterschied zwischen KI-Affinen im Vergleich zur gesamte Online-Bevölkerung.

Hier lesen Sie einige Dinge, die andere Menschen für den Einsatz von KI im Journalismus fordern.

Wie wichtig finden Sie die Aspekte jeweils?

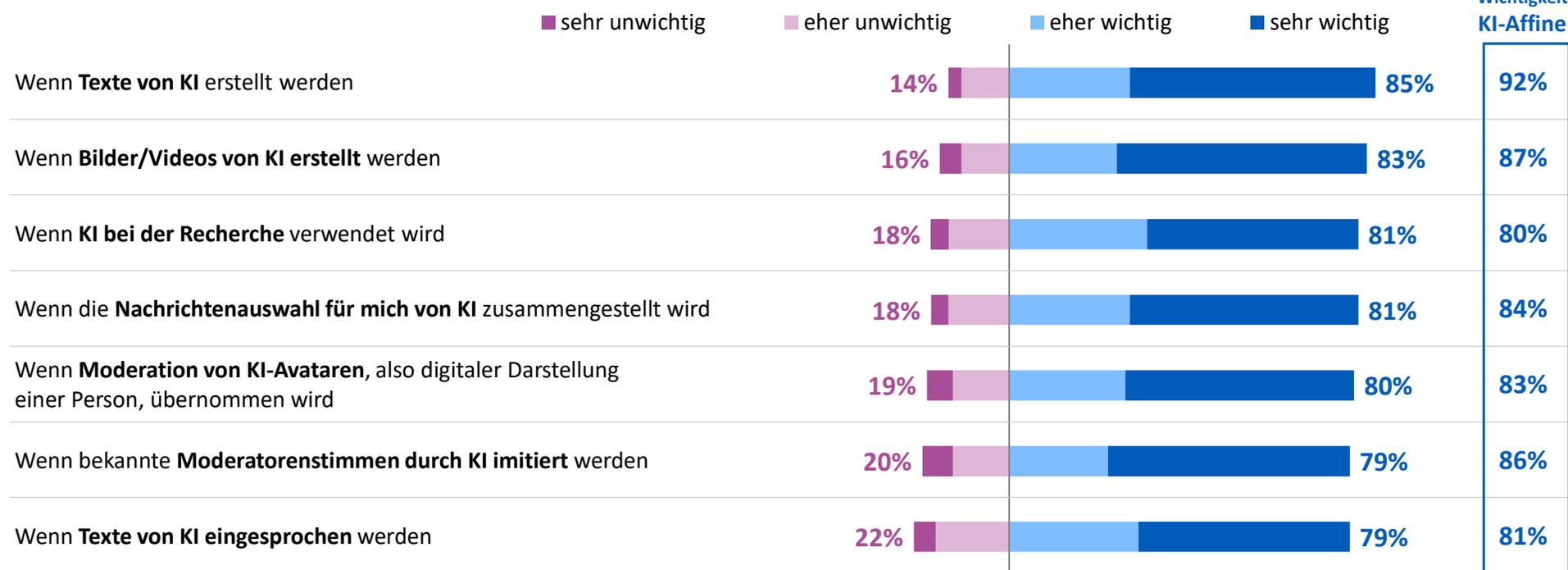
■ sehr unwichtig ■ eher unwichtig ■ eher wichtig ■ sehr wichtig



Basis: alle Befragten (n=3013). Fehlende Werte: weiß nicht.

KI-Affine sehen die Kennzeichnungspflichten ähnlich wie die gesamte Online-Bevölkerung.

Wie wichtig ist es Ihnen, dass Redaktionen die folgenden Aspekte kennzeichnen, wenn sie mit KI arbeiten?



Basis: alle Befragten (n=3013). Fehlende Werte: weiß nicht. Abweichungen von 100% rundungsbedingt.

Zwischenfazit

1. Die übergroße Mehrheit erachtet **klare Regeln für den Einsatz on KI** und eine entsprechende **Kennzeichnung** als sehr wichtig.
2. 9 von 10 Internetnutzer:innen befürworten **Kennzeichnungspflichten**. Fast ebenso viele stehen weiteren Transparenzinitiativen wie z.B. der Überprüfung durch externe Expert:innen oder der Festlegung von freiwilligen Verhaltensleitlinien durch die Redaktionen positiv gegenüber.
3. Dabei wird kaum zwischen den **verschiedenen Einsatzbereichen** von KI unterschieden. Sowohl Text-, Bild- und Videobearbeitung als auch Rechercheunterstützung durch KI sollte nach Auffassung der Internetnutzer:innen **gekennzeichnet** werden.



Anhang I: Methodensteckbrief

Methodensteckbrief: Quantitative Befragung von Internetnutzer:innen

Auftraggeber:	die medienanstalten
Institut:	pollytix strategic research gmbh
Erhebungsverfahren:	Online-Interviews (Computer-Assisted Web-Interview – CAWI)
Grundgesamtheit:	deutschsprachige Wohnbevölkerung in Deutschland ab 16 Jahren, die in den letzten 3 Monaten das Internet genutzt hat
Stichprobe:	Quotenstichprobe aus Online-Access-Panel
Stichprobengröße:	3.013 Befragte bundesweit
Erhebungszeitraum:	30. Mai - 11. Juni 2024
Gewichtung:	Die Stichprobe wurde per Gewichtung an die Struktur der Internetnutzer:innen ab 16 Jahren angepasst. (Quelle: IKT-Studie Statistisches Bundesamt)
Quantitativer Pretest:	Von 23.-24. Mai wurde mit n=101 Befragten ein quantitativer Pretest durchgeführt, um Funktionalität, Schwierigkeiten und Zeitbedarf der finalen Fragebogenversion zu überprüfen. Der Fragebogen wurde entsprechend der Ergebnisse geringfügig angepasst.

Impressum

Herausgeber:

Die Medienanstalten

ALM GbR, Berlin

Verantwortlich: Dr. Eva Flecken

Vorsitzende der Direktorenkonferenz
der Landesmedienanstalten (DLM)

Redaktion:

Regina Deck (Bayerische Landeszentrale für neue Medien)

Eva Spittka (Gemeinsame Geschäftsstelle)

Beratende AG:

Anne Beier (Medienanstalt Berlin-Brandenburg)

Ina Goedert (Landesmedienanstalt Saarland)

Dr. Kristian Kunow (Medienanstalt Berlin-Brandenburg)

Dr. Christiane Meiser (Bayerische Landeszentrale für neue Medien)

Thomas Rathgeb (Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg)

Susanne von Holten (Medienanstalt Sachsen-Anhalt)